

Pleiten auf dem Vormarsch

Internationale Insolvenzstatistik

1. Halbjahr 2003

Die Internationale Insolvenzstatistik (Unternehmensinsolvenzen) weist für Westeuropa ein plus von 6,8 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2002 auf. Im Einzelnen betrachtet, zeigen die europäischen Länder jedoch große Unterschiede (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Internationale Insolvenzstatistik (Unternehmensinsolvenzen)

LAND	I. HJ 2003 Unternehmens- insolvenzen	I. HJ 2002 Unternehmens- insolvenzen	Veränderung in %		aktive Unternehmen	Insolvenz- rate in %
Österreich	2.652	2.748	-	3,5	330.954	1,6
Belgien	3.904	3.696	+	5,6	717.000	1,1
Dänemark	1.199	1.371	-	12,5	568.000	0,4
Deutschland	19.953	18.289	+	9,1	2.120.398	1,9
Finnland	1.380	1.468	-	6,0	248.654	1,1
Frankreich *)	22.100	20.097	+	10,0	2.740.000	1,6
Griechenland *)	380	342	+	11,1	805.871	0,1
Großbritannien	7.515	7.990	-	5,9	3.800.000	0,4
Irland	464	418	+	11,0	154.242	0,6
Italien *)	8.000	7.800	+	2,6	4.988.975	0,3
Niederlande	4.195	3.171	+	32,3	940.000	0,9
Norwegen	1.543	1.303	+	18,4	439.863	0,7
Portugal	1.559	962	+	62,1	450.000	0,7
Schweden	4.467	4.706	-	5,1	850.888	1,0
Schweiz	2.223	1.990	+	11,7	306.000	1,5
Spanien	470	435	+	8,0	2.813.159	0,0
Gesamt Westeuropa	82.004	76.786		6,8	22.274.004	0,7
Bulgarien	401				655.346	0,1
Polen	1.171	1.183	-	1,0	3.518.372	0,1
Rumänien	2.819	3.499	-	19,4	921.346	0,6
Slowakei	3.880	3.691	+	5,1	530.676	1,5
Slowenien	319	414	-	22,9	64.050	1,0
Tschechien	2.328	3.004	-	22,5	2.310.257	0,2
Ungarn	3.832	3.284	+	16,7	860.022	0,9
Gesamt Osteuropa	14.750	15.075	-	-2,2	8.860.069	0,3
Japan	8.984	9.872	-	9,0	6.203.000	0,3
Kanada	4.691	5.163	-	9,1	2.108.476	0,4
USA	20.477	19.470	+	5,2	22.182.499	0,2

*) Insolvenzzahlen geschätzt

Verbessert hat sich die Situation in **Dänemark** (-12 %), in **Finnland** (-6 %), **Großbritannien** (-5,9 %), **Schweden** (-5,1 %) und **Österreich** (-3,5 %). Im außereuropäischen Raum zählen **Japan** (-9 %) und **Kanada** (-9,1%) zu den Siegern.

Verschlechtert hat sie sich vor allem in **Portugal** (+62,1 %), den **Niederlanden** (+32,3 %) und **Norwegen** (+18,4 %).

Auf den ersten Blick scheinen die meisten **zentral- und osteuropäische Staaten** ebenfalls auf der Seite der Gewinner zu stehen, die offiziellen Zahlen zeigen zum Teil deutliche Entspannung an der Insolvenzfront. Überlastete Gerichte und Kapazitätsengpässe schönen hier jedoch die Statistik. Man muss davon ausgehen, dass in den neuen EU-Beitrittsländern **zu den 14.750 bekannten Insolvenzen mindestens 25.000 weitere insolvente Firmen** auf die Eröffnung eines Verfahrens warten. (In Bulgarien beispielsweise muss man die offiziellen Zahlen mit Faktor 10 multiplizieren, in Ungarn mit dem Faktor 3. Für Polen sind zusätzlich knapp 9.000 Fälle bekannt.)

Insolvenzquote und Wirtschaftsstruktur

Die Insolvenzsysteme in den einzelnen Ländern sind sehr unterschiedlich. Um möglichst Gleiches mit Gleichem gegenüberzustellen, rechnet der KSV seit einigen Jahren eine Insolvenzrate aus. D.h. er setzt die Anzahl der aktiven Unternehmen in Beziehung zu den Insolvenzfällen des Landes. Die daraus errechnete Kennziffer gibt Aufschluss über die Intensität der wirtschaftlichen Probleme in den Ländern.

Tabelle 2: Reihung ausgewählter europäischer Länder nach der Insolvenzrate

Spanien	0,0%	Schweden	1,0%	UK	0,4%
Griechenland	0,1%	Schweiz	1,5%	Finnland	1,1%
Italien	0,3%	Österreich	1,6%	Frankreich	1,6%
Portugal	0,7%			Deutschland	1,9%

Verhältnis Unternehmensinsolvenzen 1. HJ 2003 linear hochgerechnet zu Anzahl der Unternehmen, Quelle KSV.

Die Zusammenstellung verdeutlicht, dass offensichtlich der „Sun Belt“ Europas immer noch eine Sonderstellung einnimmt: es sind dies Länder, die als Nettoempfänger von Transferleistungen der EU anzusehen sind. Kleingewerbliche Strukturen, vor allem im Bereich Landwirtschaft (Obst und Weinbau) und Tourismus, lassen auch die Unternehmenszahlen in diesen Ländern sehr hoch erscheinen.

Von den Ländern mit einer der österreichischen Situation vergleichbaren Wirtschaftsstruktur, ist Großbritannien der absolute Sieger: neoliberale Wirtschaftsstrukturen funktionieren auch unter sozialdemokratischen Regierungen. Finnland, der Musterknabe liegt zwar im Mittelfeld, beweist aber gleichzeitig, dass Wirtschaftswachstum und Expansion mit Strukturreform einhergehen können.

Bleibt unser großer Nachbar Deutschland, der aus einer sehr guten Position von deutlich unter 1% Insolvenzrate zu Ende der 90er Jahre seine Werte kontinuierlich verschlechtert. Zudem reißen dort Großinsolvenzen nicht ab: wenn auch Grundig, Aero-Lloyd etc. nicht mehr die Größenordnung der Pleiten des Jahres 2002 aufweisen, ist doch in Deutschland mittlerweile die Krisenstimmung auch an der Insolvenzstatistik festzumachen. Überdies darf in Deutschland auch im Jahr 2004 mit einer weiteren Zunahme der Insolvenzen gerechnet werden.

Für Rückfragen steht Ihnen Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter Insolvenz, unter 01-53484-8453 oder kantner.hans-georg@ksv.at gerne zur Verfügung.

Dr. Karin Krobath, 24.11.2003

KSV-Unternehmenskommunikation, Tel:(01)534 84-8182, e-Mail: krobath.karin@ksv.at